



Abstimmungsvorlage

Bundesbeschluss über den Ausbauschritt 2023 für die Nationalstrassen

Ausgangslage

Die Nationalstrassen leisten einen wichtigen Beitrag zur verkehrlichen Erschliessung der Schweiz. Sie müssen in einem guten Zustand erhalten werden. Dazu muss auch weiterhin in ihren Betrieb, ihren Unterhalt und ihre Erweiterung investiert werden.

Für den Betrieb, den Unterhalt und den Ausbau im Sinne von Anpassungen ist jeweils ein vierjähriger Zahlungsrahmen vorgesehen. Für die Kapazitätserweiterungen im Rahmen des strategischen Entwicklungsprogrammes soll ein weiterer Verpflichtungskredit genehmigt werden. Basis dafür bilden die sogenannten Ausbauschritte. Diese enthalten alle Erweiterungsprojekte, die nötig sind, um die Funktionsfähigkeit der Nationalstrassen langfristig sicherzustellen, und die den nötigen Planungsstand erreicht haben.

Für den Betrieb, den Unterhalt und den Ausbau der Nationalstrassen im Sinne von Anpassungen hat das Parlament für die Jahre 2024–2027 einen Zahlungsrahmen in der Höhe von 8,787 Milliarden Franken genehmigt.

Für den Ausbau der Kapazitäten hat das Parlament den Ausbauschritt 2023 sowie den damit verbundenen Verpflichtungskredit von 5,3 Milliarden Franken beschlossen. Dieser Ausbau der Kapazitäten wurde durch ein Referendum bekämpft und kommt daher zur Abstimmung. Von der Abstimmung nicht betroffen sind die 8,787 Mrd. Franken für Betrieb und Unterhalt. Diese sind rechtsgültig genehmigt.

All das Geld wird dem Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds NAF entnommen, der Jahr für Jahr Einlagen zwischen 2,6 und 3,2 Milliarden Franken verzeichnet.

Genehmigte Ausbauprojekte¹

- a) Wankdorf–Schönbühl (BE) (Ausbau auf acht Spuren), 253 Mio.
- b) Schönbühl–Kirchberg (BE) (Ausbau auf sechs Spuren), 239 Mio.
- c) 3. Röhre Rosenbergstunnel, inklusive Spange Güterbahnhof (SG), 1, 244 Mrd.
- d) Rheintunnel Basel (BS/BL), 1,873 Mrd.
- e) 2. Röhre Fäsenstaubtunnel (SH), 393 Mio.
- f) Le Vengeron–Coppet–Nyon (GE/VD) (Ausbau auf sechs Spuren), 956 Mio.

Empfehlung

Nationalrat (107 zu 87 bei 1 Enthaltung) und Ständerat (33 zu 6 bei 5 Enthaltungen) haben die Vorlage angenommen.

¹ Plus 300 Mio. Fr. für Planung, Landerwerb etc.

Argumente

Pro www.astag.ch , Botschaft des Bundesrates	Kontra https://www.autobahnwahn.ch/
<ul style="list-style-type: none">• Dörfer und Städte entlasten Mit der Beseitigung von Engpässen können Wohngebiete gegen unnötigen Lärm und Stau geschützt werden. 2023 wurden knapp 40'000 Staustunden verzeichnet, ein Höchststand. Durch Stau steigt der Druck auf nachgelagerte Strassen, der Umfahrvverkehr steigt.• Autobahnen modernisieren Ein Grossteil des Schweizer Nationalstrassennetzes wurde in den 60er/70er-Jahren gebaut. Seither sind sowohl Bevölkerung wie auch Verkehrsaufkommen deutlich gestiegen. Damit die Autobahnen heutigen Mobilitätsbedürfnissen und Erfordernissen einer leistungsfähigen Logistik gerecht werden, ist ein punktueller Ausbau unumgänglich.• Sicherheit erhöhen Nur eine Minderheit der Verkehrsunfälle ereignen sich auf den Autobahnen, obschon sie einen Grossteil des Strassenverkehrs bewältigen. Die Beseitigung von Engpässen macht sie noch sicherer.• Finanzierung gesichert Die Finanzierung der Nationalstrassen ist durch Abgaben von Verkehrsteilnehmenden gesichert. Der Autobahnbau wird mit dem NAF finanziert, der sich wiederum aus Mineralölzuschlägen, Nationalstrassenabgabe und anderen Beiträgen speist. Der Bundeshaushalt wird durch den Ausbausritt 2023 nicht weiter belastet.• Mittel sind zweckgebunden Die Mittel im NAV sind zweckgebunden und können nicht für andere Aufgaben als den Bau und Unterhalt der Nationalstrassen verwendet werden (Bundesverfassung). Der Ausbau der Schiene wird nicht konkurrenziert.	<ul style="list-style-type: none">• Mehr Strassen bedeuten mehr Verkehr Der Bau von Strassen führt nur kurzfristig zu einer Entlastung. Die neu geschaffene Kapazität auf einer Strecke schafft sofort Anreize für mehr Verkehr.• Raubbau am Boden Der Ausbau der Autobahnen verschlingt wertvolles Kulturland fördert die Zersiedelung. Der Ausbau führt zu mehr Kantons- und Gemeindestrassen und mehr Parkplätzen. Die Asphaltierung der Schweiz wird somit weiter angeheizt.• Autobahn-Ausbau verursacht Lärm Bereits heute leiden rund eine Million Menschen in der Schweiz unter zu hoher und gesundheitsschädigender Lärmbelastung. Durch den Ausbau des Strassenverkehrs sind noch mehr Menschen von Strassenlärm betroffen.• Betroffene gegen Ausbau Sowohl in Basel und Bern als auch in St. Gallen und Schaffhausen haben sich Behörden und Parlamente gegen die irrsinnigen Pläne des Bundes gewehrt.• Strassenverkehr ist flächenineffizient Der Autoverkehr verbraucht pro Person deutlich mehr Fläche als der ÖV und der Veloverkehr. In der dicht besiedelten Schweiz ist kein Platz für eine weitere Zunahme des Strassenverkehrs.• Völlig überteuert Mit 5,3 Milliarden Franken ist der Autobahn-Ausbau veranschlagt. Dieser Budgetposten ist überrissen und das Geld fliesst einseitig in den Autoverkehr.• Autobahnen sind Klimakiller Bereits heute ist der Strassenverkehr Ursache für rund ein Drittel der Schweizer CO₂-Emissionen. Mit dem Ausbau nimmt das Verkehrsaufkommen sogar noch zu. Der Bau verursacht aufgrund der grossen Mengen an benötigtem Beton und Stahl enorme CO₂-Emissionen.